

ende ein anfang sey des bessern/ja allein seligen un̄ unendlichen hiim-
lischen lebens. In welchen gedancken sich auch geübt hat unser im
H^Errn selig-verstorbener Mitbruder/ dessen leichnam wir ist hieher
begleitet haben. Es überfiel ihm zwar sein letztes hier in Leipzig/ausser
seinem vaterlande/unvermuthet; solte er desselben sich hiebevorn in sei-
ner heimath also versehen haben/würde er vielleicht lieber bey denen sei-
nigen geblieben/oder desto eher wieder zu ihnen zurück gereiset seyn; er
hätte nicht gemeynet/das es ihm hier auf dieser frembden Universität
also zulezt ergehen solte; iedoch so bald er seines Gottes rath un̄ schlus
verspürete/war gleichwol seine beste zuflucht zu dem / der seines lebens
anfang und ende in seinen händen hat/nemlich zu seinem Gott / so gar/
das er sich alles andern verziehe/und schon zu frieden war/wann er nur
diesen besten Vater bey seinem letzten behalten möchte. Zu welchem
ende er auch einen solchen kräftigen spruch ihme außerssehen / welcher
im 73. Psal. v. 25. 26. enthalten ist / und in unserer sprache lautet / wie
folget :

T E X T U S.

WENN ich nur dich habe/so frag ich nichts nach Himmel
und Erden. Wenn mir gleich leib un̄ seele verschmäch-
tet / so bistu doch / G^Ott/ allezeit meines hertzens trost
und mein theil.

Eingang.

ES gefället manchem ein weg wohl/ aber endlich Prov. 14. v.
bringt er ihn zum tode. Manchem gefällt sein 12.
weg wohl/ aber sein letztes reichet zum tode. Die- 16. v. 25.
sen spruch des weisen Salomonis/ welchen er mit einer-
ley worten in seiner sprache wiederholet / Prov. 14. v.
12. & 16. v. 25. finden wir in unserer teutschen Bibel übersezet mit et-
was verenderten worten/iedoch das es beiderseits auff einen zweck hin-
aus läufft/ uemlich/nach dem gefallen/oder dem gutbefinden/ das der
fleischliche mensch über seinem fürnehmen hat / darff man kühnlich
nicht verfahren/sintemahl solch iudicium ist alzu partheyisch und oft
noch